
Die Baixa Pombalina

ÜBER

Am 1. November 1755 zerstörte ein gewaltiges Erdbeben und ein darauffolgender Brand nahezu vollständig das Zentrum Lissabons.

Der königliche Hof, die Casa da Índia, die Paläste der Aristokratie, das kurz zuvor fertiggestellte Opernhaus, wertvolle Kunstwerke und die Schätze des Königs, all dies ging unwiderruflich verloren.

Aus den Ruinen des mittelalterlichen Lissabon erwuchs nun dieser nach modernen und funktionellen Gesichtspunkten entworfene Stadtteil, der für immer an den Willen und den Pragmatismus des mächtigen Staatsministers Königs D. José I., Marquês de Pombal, gekoppelt bleibt, welcher eiligst zur Durchführung des von Carlos Mardel und Eugénio dos Santos vorgelegten Projekts aufrief.

Nach dem zerstörerischen Erdbeben war es erste Priorität, die Menschen unterzubringen und das Handelsleben erneut in Gang zu setzen. Dafür war eine schleunigste Rekonstruktion notwendig.

So erhielt dieser Teil Lissabons in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einen streng geometrischen Grundriss in der Form eines Gitters, auf dem man die Gebäude nach einem erbebensicheren System errichtete. Möglich wurde dies durch die "gaiola", einer speziellen Konstruktion aus gekreuzten Holzrahmen, durch die man die Mauern sicherer abstützen konnte.

Diese Konstruktion war für die damalige Zeit vollkommen revolutionär, so dass sie gleich in einer Serienproduktion eingesetzt wurde; wobei man auch einige andere Elemente vereinheitlichte: die Fenster, die Veranden im ersten Stock, die mit Azulejos verzierten Treppenaufgänge.

Aber die Baixa von Lissabon, oder die Baixa Pombalina, wie sie in Ehren des Marquês de Pombal genannt wird, besticht nicht nur durch die Größe ihrer Gebäude, die repräsentativ für eine neue soziale Ordnung war, mit der man die Handels- und Finanzklasse aufwertete, sondern auch die Gesamtharmonie, die symmetrisch angeordneten Straßen, durch die der Tejo durchscheint, die traditionellen Geschäftsläden und die interessanten Denkmäler machen diesen Spaziergang durch das Herz Lissabons zu einer ausgesprochen angenehmen Erfahrung.

Weitere Informationen

Die Baixa Pombalina